

Calmer Tagblatt

Nr. 234

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 10. —
Wochen Nr. 30. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Samstag, den 7. Oktober 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Nr. 315. — vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 315. — mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Konferenz von Mudania ist abgebrochen worden, weil nach englischen Meldungen die Türken unter dem Einfluß Frankreichs zu große Ansprüche stellten, nach französischer Auffassung dagegen, weil die Engländer in der thrazischen Frage zu wenig Entgegenkommen zeigten. Die wirklichen Gründe der Verlagerung erfahren wird ja doch nicht. Durch den Abbruch der Verhandlungen ist aber nach Ansicht der Engländer eine sehr ernste Situation geschaffen worden, die Franzosen halten die Lage dagegen nicht für hoffnungslos, weil sie immer noch an eine schließliche Verständigung glauben.

Inzwischen haben die Alliierten an Griechenland ein Ultimatum gerichtet, in dem sie innerhalb 3 Tagen die Zusage Griechenlands zur Räumung Thraziens verlangen, andernfalls sie die griechischen Häfen blockieren wollen. Die Behandlung des verführten Griechenlands bietet ein Musterbeispiel dafür, wie die Entente den Schutz der kleinen Nationen aufstellt. Derselbe Behandlung können morgen Rumänien, Südslavien und die Tschechoslowakei erfahren.

Da die Entente das russisch-türkische und in Verbindung damit ein russisch-deutsches Bündnis fürchtet, hat Frankreich einen Radikalen nach Russland geschickt, der bessere Verbindungen zwischen Frankreich und Russland natürlich auf Kosten Deutschlands anbahnen soll. Auch die Engländer suchen das russisch-türkische Bündnis zu sprengen. Ob die Russen und Türken auf die Sirenenklänge der Entente hereinfallen, möchten wir vorerst bezweifeln, wenn sie vielleicht aus taktischen Gründen jetzt auch auf die Annäherungsversuche eingehen.

Berschärfung der Orientkrisis?

Abbruch der Verhandlungen von Mudania.

Ernstste Auffassung in England.

London, 6. Okt. Infolge des ergebnislosen Verlaufs der Verhandlungen in Mudania hat sich die Krise im nahen Orient verschärft. Den Blättern zufolge ist die Kriegsgefahr wieder aufgelebt. Von amtlicher britischer Seite wird die Lage als sehr heikel bezeichnet. Das Kabinett ist um 1/2 12 Uhr zusammengetreten, um unter dem Vorsitz Lloyd Georges die Lage zu besprechen. Nach Schluß der Sitzung um 2 Uhr reiste Lord Curzon nach Paris ab, um sich mit der französischen Regierung zu beraten. Die Lage wird augenblicklich als kritischer denn je angesehen, seitdem Mustafa Kemal in die neutrale Zone eingedrungen ist. Man sagt, die Kemalisten glauben ihre Ziele leichter durch Kampf zu erreichen als durch Verhandlungen. Gutunterrichtete Kreise erklären, es sei jetzt ziemlich klar, daß der von französischer Seite auf die Türken ausgeübte Einfluß nicht gerade der günstigste zu sein scheint und daß die plötzliche Verstärkung der Haltung der Türken auf diesen Einfluß zurückzuführen sei. Den Blättern zufolge will Lloyd George im Falle des Scheiterns seiner Friedensbemühungen dem König anraten, unverzüglich die beiden Häuser des Parlaments zusammenzuberufen.

London, 7. Okt. Neuter meldet, nach der Ansicht amtlicher britischer Kreise sei die Lage im nahen Osten als sehr ernst anzusehen. Ein vollständiger Stillstand sei eingetreten. Die britische Regierung spanne jedoch jeden Nerv an zur Aufrechterhaltung des Friedens und für die Erhaltung der vollen Uebereinstimmung unter den Alliierten. Keinerlei neue Instruktionen seien von London abgehandelt worden. Konstantinopel sei dagegen über die gestrige Abreise Lord Curzons nach Paris unterrichtet worden. Das Ergebnis dieser Reise werde abgewartet werden. Die Lage werde in den amtlichen Kreisen dahin umschrieben, daß die Türken mehr verlangten, als ihnen versprochen worden sei, gleichzeitig aber keine der erforderlichen Bürgschaften geben wollten.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen in Mudania erzählt Neuter von gut unterrichteter Seite, daß deren Gang anscheinend vorgestern ziemlich gut war, obgleich die Türken soviel wie möglich zu erhalten bestrebt gewesen seien. In der Frage bezüglich Ostthraziens seien sie aber dann sehr anspruchsvoll geworden und hätten dessen sofortige Befestigung verlangt, aber keine Bürgschaften für die Sicherheit der Minderheiten geben wollen. Dies habe zur Aufwerfung einer politischen Frage geführt, worüber die Mudaniakonferenz nicht befugt gewesen sei zu verhandeln. Infolgedessen seien die drei alliierten Generale nach Kon-

stantinopel zurückgekehrt, um die Angelegenheit den Oberkommissaren zu unterbreiten. Der britische Oberkommissar habe die letzten türkischen Forderungen nach London übermittelt, um Befragungen zu erhalten. Soweit in London bekannt sei, seien die augenblicklichen Schwierigkeiten nicht durch die griechischen Generale, sondern allein durch die unnachgiebige Haltung der Türken verursacht worden. Soweit Athen in Betracht komme, sei nicht bekannt, wie die Haltung der griechischen Regierung oder des griechischen Volkes sei. Benizelos habe London verlassen, nachdem er dem Grundplan des Pariser Abkommens zugestimmt hatte, mit anderen Worten, er habe sich in das Unvermeidliche gefügt.

Die französische Presse zur Verlagerung der Konferenz von Mudania.

Paris, 6. Okt. Wie „Journal des Debats“ mitteilt, haben die nach Konstantinopel zurückgekehrten Generale dort eine wichtige Unterredung mit den alliierten Oberkommissaren gehabt. Daß die Konferenz von Mudania heute Nachmittag wieder zusammengetreten könne, nehme man nicht an. Trotz der pessimistischen Kommentare der englischen Presse von heute morgen scheinen, dem Blatt zufolge, die Aussichten auf eine Verständigung, sowohl hinsichtlich des Waffenstillstandes als auch hinsichtlich der endgültigen Friedensregelung nicht merklich in die Ferne gerückt zu sein. Keinerlei fundamentaler Grundlag erscheine in Frage gestellt. Nur die Einzelheiten der Durchführung, insbesondere hinsichtlich Thraziens, bildeten anscheinend den Gegenstand von Erörterungen. — Die „Liberale“ schreibt, zweifellos habe die Konferenz von Mudania eine Stokung erlitten, aber die Wiederaufnahme der Verhandlungen sei gewiß und man hoffe, daß dann eine Verständigung erzielt werde. Man nehme an, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den alliierten Generälen festgestellt worden seien, die Räumung Thraziens zur Ursache gehabt hätten. In diesem Punkt hätten sich die Engländer noch unnachgiebiger gezeigt als selbst die Griechen.

Ein Ultimatum der Entente an Griechenland bezüglich der Räumung Thraziens.

Paris, 6. Okt. Nach dem Konstantinopeler Korrespondenten der „Chicago Tribune“ wurde dem griechischen General Marasarkis drei Tage Zeit gewährt, um aus Athen eine Zusage zur Räumung Thraziens zu erlangen. Falls man in Athen ablehnt, würden die Alliierten Zwangsmassnahmen ergreifen, beispielsweise eine Blockade der griechischen Häfen durchzuführen.

Die englischen Versuche der Trennung der Türken und Russen.

London, 6. Okt. Der Korrespondent der „Times“ schreibt, es handle sich um die Frage, ob Großbritannien immer noch die Türken von Russland loslösen könne. Heute werde der Türkei alles angeboten, was sie je gefordert habe. Würde die Türkei in der Lage sein, anzunehmen, oder der russische Einfluß in Angora zu stark sein? Kemal selbst sei zweifellos bestrebt, die türkische vor die russische Politik zu stellen. Dies bedeute ganz sicher ein Einvernehmen mit Großbritannien. Die Berichte aus Angora, die seit dem letzten türkischen Sieg eingetroffen seien, zeigten, daß der bolschewistische Einfluß noch so stark wie je sei und daß der Ruf „Zurück zum Balkan!“ alle anderen Erwägungen zu ersticken scheine. Selbst wenn die Türkei die jetzt angebotenen Bedingungen annehme, sei die Gefahr nur zeitweise abgewendet. England müsse, es koste was es wolle, sicherstellen, ob der Bruch zwischen Angora und Mostau ein vollständiger sei.

Das Buhlen Frankreichs um Russland.

Paris, 6. Okt. Nach dem „Petit Journal“ soll der Abgeordnete Herriot mitgeteilt haben, daß er am 15. Oktober von Russland zurückkehre. Der Moskauer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will eine Unterredung mit Herriot gehabt haben, der ihm auch u. a. erklärt habe, die Russen erklärten sich bereit, ihre Kriegsschulden an Frankreich anzuerkennen, ein Zugeständnis, das das Haupthindernis beseitigen würde. Herriot soll wörtlich gesagt haben: „Wenn ich nach Paris zurückkehre, werde ich die französische öffentliche Meinung davon zu überzeugen suchen, daß die Aufrichtigkeit dieses Versprechens anerkannt werden muß. Sobald Frankreich das einseht, wird eine Annäherung die Folge sein. Wir sollten mit einem Wirtschaftsvertrag beginnen, der zur Anerkennung Sowjetrußlands durch Frankreich führen würde.“ Der Berichterstatter will Herriot gefragt haben, ob die französischen Radikalsocialisten die Furcht Poincarés vor einem deutschen Revandekrieg teilten und deshalb auf eine Vereini-

gung mit Russland gegen Deutschland bedacht seien. Herriot habe geantwortet: Heute ist Deutschland schwach; in der Zukunft aber wird es äußerst gefährlich für uns werden. Deutschland hat weniger von einer Republik als Russland. Es gibt nur ein paar wirkliche Demokraten in Deutschland, denn in Deutschland sieht die Demokratie an der Oberfläche, hier in Russland aber tiefer. In Deutschland sind bei den Monarchisten, die noch das mächtigste Element in Deutschland darstellen, nur die Uniformen gewechselt worden.

Zur auswärtigen Lage.

Mag Kenna für eine amerikanische Anleihe an Deutschland.

Newyork, 6. Okt. (Durch Zunspruch.) Der frühere britische Schatzkanzler Mac Kenna erklärte einem Berichterstatter, er erwarte eine amerikanische Anleihe an Deutschland für notwendig, glaube indessen, daß sie solange unmöglich sei, als Deutschland nicht ein Moratorium erhalte, das lange genug sei, um die Mark zu stabilisieren, und als es nicht der Reparationskommission das bezahle, wozu es sich soeben verpflichtet habe. Dies würde den Kredit Deutschlands stärken und es den Vereinigten Staaten als sicher für eine Anleihe auf der üblichen geschäftlichen Basis erscheinen lassen. Kenna sprach die Zuversicht aus, daß die Reparationsfrage auf der kommenden Konferenz im Ausland auf vernünftige Grundlage geregelt werde. Er sei der Meinung, daß Deutschland, nachdem die Mark stabilisiert sei, für einen bestimmten Zeitraum zu einem Zoll auf den Mehrwert seiner Wiederausfuhr angehalten werden solle.

Der Wechsel in der französischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 6. Okt. Der französische Botschafter Laurent hat dem auswärtigen Amt mitgeteilt, daß er von seinem Posten abberufen werde und daß als Nachfolger de Margerie in Aussicht genommen worden sei.

Die Auslieferung Oesterreichs an den Ententekapitalismus.

Genf, 5. Okt. Im Anschluß an eine nicht öffentliche Sitzung hielt gestern Nachmittag der Völkerbund eine öffentliche Schlußsitzung ab, die der österreichischen Frage galt. Balfour-England teilte in längerer Rede mit, daß die Mächte sich einig geworden seien und daß die Vertreter der Garantiemächte, sowie Oesterreich zur Unterfertigung der vorgesehenen Protokolle bereit seien. Er verwies darauf, daß Oesterreich nur bei Anspannung aller Kräfte und bei strengster Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen zu retten sei. Nach kurzen Ausführungen der Vertreter Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei, Japans, Spaniens, Belgiens und Chinas dankte der österreichische Bundeskanzler, Dr. Seipel, dem Völkerbund für seine gute Arbeit und gab für Oesterreich das Versprechen ab, daß es alles tun werde, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Er schloß mit dem Wunsche, daß, wenn Oesterreich seine Finanzen in Ordnung gebracht und dadurch bewiesen habe, daß es selbst seine Geschicke leiten könne, die Finanzkontrolle wieder aufgehoben werde. Hierauf erfolgte die Unterzeichnung der zwei Protokolle durch die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei u. Oesterreichs.

Rabinettskrisis in der Tschechoslowakei.

Prag, 6. Okt. Laut „Tschechoslowak. Republik“ sind die Bemühungen des Abgeordneten Svehla, ein neues Kabinett zu bilden, an der Haltung der tschechoslowakischen Sozialisten gescheitert. Svehla teilte dem Präsidenten der Republik mit, daß er seine Mission als beendet ansehe. Der Führer der tschechoslowakischen Sozialisten wird zum Präsidenten der Republik geladen werden.

Um die tschechisch-polnische Grenze.

Warschau, 5. Okt. Eine amtliche Bekanntmachung des Ministeriums des Aeußern teilt mit, daß auf den tschechischen Antrag die interalliierte Grenzkommission der Tschecho-Slowakei einen Teil des Jaworzynad-Gebiets und zwei weitere Gemeinden zugesprochen hat. Der polnische Vertreter protestierte und forderte das ganze Gebiet von Jaworzynad.

Deutschland.

Die furchtbaren Zustände im besetzten Gebiet.

Berlin, 6. Okt. Wie die Blätter aus dem besetzten Gebiet melden, werden erst jetzt nach dem Abschluß der amtlichen Feststellungen schwere Ausschreitungen belgischer Soldaten in Straeten (Regierungsbezirk Aachen) bekannt,

Kreis empore
ge denn einem
let alle Güter
dem Teil den
öt ihr steinige

En ist, ich bin
t, wenn mein
Bruder gött-

B. L. 257.
v. d. Karls-
„Er kennt
C, istenlehre
Vor, ag von
nem d. ißion.
Donner, ag:
St. Cal

se, 10 Uhr
acht. Montag
tag und Frei-

de.
bedigt Höher.
Bibelbesprech-
tunde Barth.
ngsversamm-
och 8 1/2 Uhr

n. Calw.

Calw.

Hedwig
mann.

ntag
m Wein
tuden
einladet
asse.

ng.

1/2 Uhr, findet

g

der Vorstand.

at. 1922

amm“

rier

eingeladen.

1/7 Uhr.

ozheim.

n

alten ein

immer

unserer Ge-

gblatt“.

hrling

josort gesuch

es Blattes.

Die am 14. September während der dortigen Manöver begangen wurden. Als gegen zwei Uhr nach der Wirt eines Gasthofes in Straeten eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften aufforderte, das Lokal zu verlassen, weil er schließen wollte, versuchte ein anscheinend ange-trunkener belgischer Unteroffizier, die beiden Töchter des Wirts bei sich zu behalten. Die Eltern, die die Töchter in Schutz nehmen wollten, wurden von dem Belgier nieder-geschlagen. Er versuchte darauf, in das im oberen Stock-werk liegende Schlafzimmer der Mädchen einzudringen. Diese konnten sich, nur notdürftig bekleidet, durch die Flucht über die Dächer retten. Der Unteroffizier konnte schließ-lich verhaftet werden.

Herausgabe von Notzeitungen in Baden.

(EVB.) Aus Baden, 6. Okt. Die Not der Zeitungen ist un-geheuerlich. Der Papierpreis stieg im Monat September um das 42fache gegenüber dem Preise vor dem 1. Juli 1915, und er wird noch mehr steigen. Diese wahnsinnige Verteuerung in Verbin-dung mit allen übrigen Erhöhungen macht es den Verlegern unmöglich, ohne Einschränkungen aller Art ihre Zeitungen auf-recht zu erhalten. Die badisch-pfälzischen Zeitungsverleger be-schlossen daher in voller Einmütigkeit, vorerst wöchentlich ein-mal eine zweiseitige Ausgabe als Not- und Protestzeitung er-scheinen zu lassen.

Staatliche Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in Berlin.

Berlin, 7. Okt. Der Stadt Berlin sind aus Staatsmitteln 57 556 000 Mark überwiesen worden, die den in größter Not-lage befindlichen Kleintrentnern, Sozialrentnern, aus öffent-lichen Mitteln Unterstützung und allen wirtschaftlich ähnlich ge-stellten Kreisen zu gute kommen sollen.

Die preussischen Sozialisten gegen die Devisen-spekulation.

Berlin, 7. Okt. Die sozialistische Fraktion des preussischen Landtags hat gestern folgende Entschließung gefasst: Die sozia-listische Landtagsfraktion hält es für unabweisbar, daß vom Reich sofort mit dem größten Nachdruck der Devisenspekulation und der Ausschüttung der Mark als Zahlungsmittel entgegen-getreten wird. Zu den notwendigen Maßnahmen gehört die Schaffung eines werbefähigen Marktpapiers, die Schaffung einer Devisenausgleichsstelle, das Verbot der Zahlung mit aus-ländischen Zahlungsmitteln im innerdeutschen Handelsverkehr, stärkere Erfassung der Exportgewinne und verstärkte staatliche Kontrolle der Rohstoffpreise.

Die Regimentsfeiern in Preußen wieder gestattet.

Berlin, 7. Okt. Der preussische Minister des Innern hat Regimentsfeiern auch außerhalb bedeckter Räume wie-der gestattet. Waffen darf nur die Gewehrsektion mit sich führen. Aufreizende Abzeichen sind verboten.

Unverständliche Strafe.

Berlin, 5. Okt. Auf Grund der Verhandlungen des sächsischen sozialdemokratischen Kultusministers Fleißner, wonach es Schül-tern verboten ist, an staatlich nicht anerkannten Feiertagen dem Unterricht fernzubleiben, sind 3 israelitische Schüler des Döbeler staatlichen Realgymnasiums mit Karzerstrafen belegt wor-den, weil sie am jüdischen Neujahrsfeste die Schule nicht besucht hatten.

Die Meuterei in der Reichswehr in Löben.

Berlin, 5. Okt. Die Verhandlungen vor dem Gericht in Löben gegen eine große Zahl von Mannschaften des dort garnisonier-ten Reichswehrrückmarschbataillons, in deren Verlauf mehrere Fälle von vorschriftswidriger Behandlung von Soldaten durch Offiziere und Unteroffiziere zu Sprache gekommen sind, wird, den Blät-tern zufolge, die Grundlage bilden für ein Einschreiten gegen die schuldigen Offiziere und Unteroffiziere. — Die Meuterei wird anscheinend mit schlechter Behandlung durch Offiziere und Unteroffiziere begründet.

Veranbarung einer Modeschau.

Berlin, 7. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Hannover wurde die dort in diesen Ta-gen stattfindende Modeschau von Einbrechern um ihre wertvollsten Modelle bestohlen. Der Gesamtwert des ge-stohlenen Guts beträgt 1/2 Millionen Mark. Außerdem haben die Einbrecher vier echte Perserteppiche im Gesamt-wert von 1/2 Million entwendet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Oktober 1922.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand am Donnerstag nachmittags eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Aus Anlaß der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung gab GR. Sannwald dem ernststen Bedenken Ausdruck, daß für den Ankauf von Lei-tungsrohren für die Wasserleitung im Kapellenberggebiet wiederum ein kurzfristiges Anleihen aufgenommen worden sei. Er habe schon wiederholt auf die Gefahren aufmerk-sam gemacht, die sich angesichts der dauernd steigenden Geldknappheit und der daraus hervorgehenden Verteu-erung des Geldes für die Aufnahme kurzfristiger Darlehen ergeben und die Ausgabe von Obligationen angeregt, zu einer Zeit, wo man sie noch hätte unterbringen können. Der Vorsitzende bemerkte, daß trotz verschiedener Anfragen bei Kreditinstituten man keine langfristige Anleihe erhalten habe, und die Banken hätten städtische Obligationen auch nur kommissionsweise übernehmen wollen. Auch GR. Staudenmayer erklärte, daß verschiedene gutfinan-zierte württembergische Städte dieses Frühjahr keine Auf-nahme für Obligationen gefunden hätten, GR. Sann-wald dagegen bemerkte dazu, daß er Beispiele für die An-bringung städtischer Obligationen wisse. Der Vorsitzende begründete den Ankauf der Wasserleitungsrohre und die Aufnahme von kurzfristigen Darlehen damit, daß man

gute Holzrölse erzielen werde, und dann die Anleihen werde tilgen können. — Als erster Punkt der Tagesord-nung wurde die Frage der Vollzugsverfügung der Stadt Calw zum Reichsmietengesetz und zur württembergischen Ausführungsbestimmung behandelt. Der Vorsitzende hatte dazu einen Vorschlag ausgearbeitet, der den beiden inter-essierten Organisationen, dem Haus- und Grundbesitzer-verein und dem Mieterverein zur Äußerung zugestellt worden war. Bevor man in die Beratung der Vorschläge eintrat, gab er einen Ueberblick über die ganze Geses-materie und seine Vorschläge. Die württembergische Voll-zugsverfügung hat für die Festsetzung der Hundertsätze zur Errechnung der gesetzlichen Miete einen Rahmen erlassen, aus dem eine wesentliche Einschränkung der Vertragsfrei-heit zwischen Vermieter und Mieter hervorgeht. Das Ge-setz geht von zwei Gesichtspunkten aus: der Hausbesitzer solle künftig in Papiermark das erhalten, was er in Frie-denszeit an Goldmark erhielt. Der Mieter soll verpflich-tet werden, dem Vermieter alle Aufwendungen für Be-triebs- und Instandsetzungskosten und außerdem auch den Verwaltungsaufwand zu ersetzen. Von dem Recht der Ge-meinde, anzuordnen, daß die Vereinbarungen über den Anlaß der Mietzinshöhe dem Wohnungsamt mitzuteilen sind, und daß der Vermieter verpflichtet werden solle, die Friedensmieten anzuzeigen, wollte der Vorsitzende zwecks Geschäftsvereinfachung keinen Gebrauch gemacht wissen, da im Falle von Streitigkeiten ja doch die nötigen Urkunden zur Verfügung gestellt werden müßten. Die GR. GR. Stör-r und May erblickten in der Feststellung der Frie-densmieten eine Geschäftsvereinfachung, dagegen unter-stützten die GR. GR. Sannwald und Stauden-mayer den Vorschlag des Vorsitzenden, der auch gegen die Stimmen der sozialistischen Fraktion angenommen wurden. Der Artikel 1 der von der Stadt auszugehenden Vollzugsverfügung überträgt die laufenden Geschäfte für das Reichsmietengesetz dem städtischen Wohnungsamt, bezw. dessen ausführendem Organ, der Wohnungs-kommission, die wichtigen Beschlüsse dagegen bleiben dem Gemeinderat vorbehalten. Das Kollegium erklärte sich damit einverstanden. Der Artikel 2 setzt den Hundertsatz fest, der von der Friedensmiete abzuziehen ist, um die Grundmiete zu erhalten. Es soll also wie bekannt von der Friedensmiete ein Betrag herausgenommen wer-den, der die im Frieden in den Mietzins hineingerechneten Beträge für Steuern und Instandsetzungsarbeiten her-ausnimmt, die später für sich berechnet werden, um so die reine Friedensmiete herauszubekommen. Die württem-bergische Vollzugsverfügung sieht für diesen Abzug einen Rahmen von 8—16 Prozent vor. Nach verschiedentlichen Berechnungen über die hiesigen Verhältnisse schlägt der Vorsitzende 12 Prozent vor, indem er annimmt, daß im Frieden etwa 7—9 Prz. Steuern in der Bruttomiete be-rechnet waren, 1 Prz. für laufende Reparaturen und 3 Prz. für große Reparaturen. Bei Berechnung des Pro-zentsatzes des Reparaturenabzugs habe er den wohl rich-tigen Hinweis des Haus- und Grundbesitzervereins beach-tet, daß auf Grund der Friedensmietverträge in Calw den Mietern eine Reihe von Reparaturen zugebucht waren, so-daß in der Bruttomiete nicht allzuviel für laufende Repa-raturen berechnet sei. Gegen den Artikel 3, der den Zu-schlag für Erhöhung der Hypothekenzinsen nach der tatsäch-lichen Aufwandserschöpfung bestimmt, wurde nichts einge-wandt. Auch gegen den Absatz 1 des Artikels 4, nach dem die Betriebskosten — Steuern, Wasserzins, Müllabfuhr — ihrem tatsächlichen, den Mietern nachzuweisenden Anfall entsprechend auf die Beteiligten umzulegen sind, wurde nichts eingewendet. Als Verwaltungskostenzu-schlag für Häuser, die nicht vom Vermieter mit bewohnt werden oder in denen mehr als 4 Mietparteien wohnen, sowie für Räume mit besonders überwachtungsbedürftigen Einrichtungen (Badeöfen u. dergl.) schlägt der Vorsitzende 70 Prozent der Grundmiete, im übrigen 40 Prozent vor. Für die Kosten der laufenden Instandsetzungs-arbeiten wurden als Zuschlag zur Grundmiete 220 Prz. vorgeschlagen. Ist ein Teil des Mietraums weiter vermietet, so wird der Zuschlag um 20 Prz. der Grund-miete für jeden Untermieter erhöht. In den würt. Voll-zugsbestimmungen ist für ersteren Zuschlag ein Rahmen von 150—300 Prz. angenommen. Zu beachten sei, daß die laufenden Instandsetzungsarbeiten wegen der hohen Kos-ten nicht mehr in dem Grade wie im Frieden vorgenom-men werden können, allerdings müsse die Instandsetzung so weit gehen, daß der vertragmäßige Gebrauch der Wohn-räume nicht gefährdet werde. Der Vorschlag von 220 Prz. könne angesichts der steigenden Materialpreise und Löhne nur für ein Uebergangsstadium gemacht werden. Als Zu-schlag für die Kosten der großen Instandsetzungs-arbeiten wird in Artikel 6 bei unverputzten Massiv-bauten 200 Pr., bei Fachwerkbauten 250 Pr. der Grund-miete vorgeschlagen. Artikel 7 behandelt die Höhe der Zu-schläge für gewerbliche Räume. Der Vorsitzende schlägt in seinem Entwurf für kleinere (insbesondere von der Wohnung getrennte) Betriebe einen Zuschlag von 150 Prz. der Grundmiete vor, für größere (insbesondere von der Wohnung getrennte) Betriebe 250 Prz. Die Wir-kung der Sätze erläuterte der Vorsitzende an folgendem Beispiel: Von einer Bruttofriedensmiete in Höhe von 500 Mark wird zwecks Errechnung der Grundmiete ein Abzug von 12 Prz. gemacht, sodas die Grundmiete 440 M beträgt. Dazu kämen 30 Prz. der Grundmiete für Erhöhung der Hypothekenzinsen (132 M), 85 Prz. Betriebskosten (374 Mark), 70 Prz. Verwaltungskosten (176 M), Kosten für größere und kleinere Instandsetzungen 2080 M, Wohnungs-abgabe 638 M, zusammen 3828 M, oder das 7 1/2 fache

des Betrags der Friedensmiete. Der Vor-sitzende fügte seiner allgemeinen Ueberblick hinzu, daß die Berechnungen sehr kompliziert seien und daß er es für praktischer halten würde, wenn die von der Stadt heraus-gegebenen Feststellungen dazu benützt würden, damit die Beteiligten sich auf dieser Grundlage verständigen würden. Wenn die Hundertsätze sich entsprechend der Steigerung der Materialpreise, Löhne und Gehälter, und damit der Preise für die ganze Lebenshaltung erhöhen würden, könnte man sich über die Erhöhung ebenfalls wieder ver-ständigen. Nach dem Referat des Vorsitzenden wurden die Äußerungen des Haus- und Grundbesitzervereins und des Mietervereins zu den Vorschlägen verlesen. Eine Wieder-gabe derselben würde zu weit führen. Wir entnehmen den Schriftsätzen daher nur den grundsätzlichen Standpunkt, der vom Haus- und Grundbesitzerverein dahin gekennzeichnet wurde, daß sowohl der Abzug von der Friedensmiete wie die Zuschläge den berechtigten Ansprüchen der Hausbesitzer in keiner Weise gerecht würden. Die Zuschläge seien so nie-drig, daß sie für den schwer ringenden Hausbesitzerstand keine Erleichterung bringen. Der Mieterverein erklärte sich im großen und ganzen mit den Vorschlägen einver-standen. In der Generalausprache forderte GR. Sann-wald zum mindesten die Annahme der Vorschläge des Haus- und Grundbesitzervereins. Wenn man bedenke, daß in der Zeit von Juli bis heute die Löhne vielfach eine Steigerung von 1:3 erfahren hätten, daß also dementsprechend auch die Instandsetzungskosten gestiegen seien, so seien auch die vorgeschlagenen Hundertsätze zu niedrig. GR. Staudenmayer sprach im Namen der demokratischen Rathausfraktion, die durch eingehende Vorbereitungen versucht habe, sowohl dem Standpunkt der Hausbesitzer wie der Mieter gerecht zu werden. Es sei Tatsache, daß vor dem Krieg die Mieten in Calw viel niedriger waren als in an-deren Städten. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß der Ab-zug und die Zuschläge so berechnet werden sollten, daß etwa das 9fache der Rohmiete, und das 10fache der Grundmiete recht und billig nach beiden Seiten hin sei. Früher habe die Miete ungefähr den 5. Teil des Einkommens ausge-macht. Der Mieter müsse sich mit dem Gedanken tragen, daß auch der Hausbesitzer, der vielfach in sehr schwierigen Verhältnissen sei, auch bezüglich der Instandsetzung des Hauses, den heutigen Zuständen einigermaßen entsprechend bezahlt werden müsse. GR. May erklärte, daß man immer auf die angeblich hohen Löhne und Gehälter hinweise, sei nicht recht, denn diese Entlohnungen reichen doch kaum zum Leben; es seien nur wenige Arbeiterkategorien, die nach den Indezlöhnen bezahlt würden. Außerdem müsse man doch auch die alten Leute berücksichtigen, alleinstehende Personen, Sozial- und Kleinrentner und die kleinen Hand-werksbetriebe, die schwer um ihre Existenz ringen. Gegen-über der Behauptung, hier seien in Friedenszeiten die Mieten niedriger gewesen als in anderen Städten, müsse gesagt werden, daß in Calw durch den sog. Haffnerschen Vertrag dem Mieter viele Reparaturarbeiten zugewiesen waren, wodurch die Mieten indirekt durch das Entgegen-kommen der Mieter erhöht worden seien. Wenn der Haus-besitzerverein die Erhöhung der Hundertsätze bis zur gesetz-lich zulässigen Höchstgrenze wünsche, um bei Streitfällen eine Handhabe zu besitzen, so müsse gesagt werden, daß sich dann eben viele Hausbesitzer leider an die Höchstgrenze von Anfang an halten werden, und das wolle der Hausbesitzer wohl selbst nicht. Auch dürfe die Verpflichtung des Mieters, an den Kosten der Instandsetzungsarbeiten zu tragen, nicht dazu führen, daß jetzt die Arbeiten, die von vielen Haus-besitzern von Jahr zu Jahr verzögert worden seien, nun auf einmal alle gemacht werden, das wäre eine Härte gegen die Mieter. GR. Sannwald erwiderte zu letzterer Bemerkung, daß man es den Hausbesitzern nicht als Schuld anrechnen könne, wenn sie warten wollten, bis die Repa-raturen billiger würden. GR. Stör-r erklärte, daß die vom Mieterverein vorgeschlagenen Sätze nur Vorschläge seien, der rechte Mieter sehe ein, daß er sein Teil dazu bei-tragen müsse, daß die Wohnung im Stande bleibe. Im übrigen müsse er es zurückweisen, wenn der Versuch gemacht werde, in Calw das Reichsmietengesetz außer Kraft zu set-zen. Zwecks Kennzeichnung der Rentabilität der im Eigen-tum der Stadt befindlichen Wohnungen kam GR. Sann-wald auf seinen früher gestellten Antrag zurück, die Aus-gaben für diese Häuser festzustellen. Der Vorsitzende be-merkte dazu, daß die Ausgaben natürlich bei weitem höher seien. Bei der nun folgenden Abstimmung über die ein-zelnen Artikel wurde der Antrag Staudenmeyer dem sich auch GR. Sannwald anschloß, zur Feststellung der Grundmiete einen Abzug von 10 Prozent von der Friedens-miete zu machen, gegen die Stimmen der sozialistischen Fraktion angenommen. Die Vorschläge des Vorsitzenden, den Abzug auf 12 Prozent festzusetzen, des Hausbesitzer-vereins der 8 Prz. Abzug verlangte und des Mieterver-eins, der 15 Prz. wünschte, waren damit erledigt. Gegen die sozialistischen Stimmen wurde weiter der Antrag Stau-denmeyer angenommen, den Verwaltungskostenzuschlag für Häuser, in denen mehr als 4 Parteien wohnen, und die nicht vom Vermieter bewohnt werden, auf 100 Prz. der Grundmiete, und den für die übrigen Häuser auf 60 Prz. festzusetzen, sodas also der Vorschlag des Vorsitzenden (70 und 40 Prz.) und des Hausbesitzervereins (150 u. 100 Prz.) erledigt waren. Gegen die Stimmen der Sozialisten wur-den auch die Zuschläge für laufende und große Instand-setzungsarbeiten auf 300 Prz. der Grundmiete hinaufge-setzt. Bei unverputzten Massivbauten sollen für große In-standsetzungsarbeiten nur 250 Prz. angesetzt werden dür-fen. Die Vorschläge des Hausbesitzervereins von 450 und 300 % waren damit erledigt. Der Zuschlag für gewerbliche

Räume würd für kleinere O angelegt, und Prz. im leht Vollzugsverf Wunsche Aus zins in Ruf möglichst un May erklär werde, jede Im Gesamtl Hausbesitzer segung der über die Montag.

Vom ev. D firmandenun sorgebezirkun Stadtparrer und zwar je (Grenzheide Der Unterrie der des 2. K (Knaben Die 5 Uhr; Mäd nerstag 4— 17. Oktober.

Ab 1. O hörungen ein.

für Co für Hi

Lichtfr Kraftfr

Brechhoks Grobhoks Bohnenho Abfallhoks Calw, der Städt.

Allgen für d An die

Auf Grund S. 724) werden kenkstoffe bezw. ämter)

die Löhne i ohne Rücksicht

spätestens

Sofern di nicht schon zug Kassenverwaltu werden. Im U sicherungsamt mer unrichtige Gleichzeit veränderungen übersteigen, im melden sind. Calw, der

Obera

Geme Einl

Spe werden bi

bis zu 100 über 1000

von 10000 Höher

Ründig

Provision bargeldlo

e. Der Vorfa
hinzu, daß die
daß er es für
Stadt heraus-
eden, damit die
indigen würden.
Steigerung der
und damit der
höhen würden,
alls wieder ver-
den wurden die
ereins und des
Eine Wieder-
entnehmen den
Standpunkt, der
gekennzeichnet
ebensmiete wie
der Hausbesitzer
ge seien so nie-
ausbesitzerstand
wetein erklärte
schlagen einver-
GN. Sann-
Vorschläge des
n bedenke, daß
vielfach eine
also demont-
liegen seien, so
u niedrig. GN.
demokratischen
orbesprechungen
ausbesitzer wie
e, daß vor dem
ren als in an-
at, daß der Ab-
kten, daß etwa
er Grundmiete
Früher habe
mmens ausge-
danken tragen,
hr schwierigen
ndsetzung des
n entsprechend
daß man im-
älter hinweise,
hen doch kaum
kategorien, die
sferdem müsse
alleinstehende
kleinen Hand-
ngen. Gegen-
denzeiten die
Städten, müsse
Haffner'schen
en zugewiesen
das Entgegen-
enn der Haus-
bis zur gefeh-
i Streitfällen
rden, daß sich
stgrenze von
r Hausbesitzer
des Mieters,
tragen, nicht
vielen Haus-
nen seien, nun
e Härte gegen
zu letzterer
cht als Schuld
bis die Repa-
ärte, daß die
ur Vorschläge
Teil dazu bei-
leibe. Im
erlich gemacht
Kraft zu set-
der im Eigen-
GN. Sann-
rück, die Aus-
sitzigende be-
weitem höher
über die ein-
ener dem sich
ststellung der
der Friedens-
sozialistischen
Vorsthenden,
Hausbesitzer-
s Mieterver-
edigt. Gegen
Antrag Stau-
enzuschlag für
nen, und die
100 Pr. der
auf 60 Pr.
rsthenden (70
u. 100 Pr.)
zialisten wur-
coße Instand-
ete hinausge-
ür große In-
werden dür-
von 450 und
ir gewerbliche

Räume wurde entsprechend dem Vorschlag Staudenmeyer für kleinere Geschäfte auf 200, für größere auf 250 Prozent angelegt, und somit der Vorschlag der Hausbesitzer auf 300 Pr. im letzteren Falle abgelehnt. Nach Annahme der Vollzugsverfügung gab G. N. S t a u d e n m e y e r noch dem Wünsche Ausdruck, daß die Festsetzung der neuen Mietzinse in Ruhe und Frieden verlaufen, und daß man sich möglichst unter einander verständigen möge. Auch G. N. M a y erklärte, daß innerhalb des Mietervereins versucht werde, jede Schärfe aus den Verhandlungen auszuschalten. Im Gesamtkollegium wurde noch der Wunsch geäußert, die Hausbesitzer möchten auf die Minderbemittelten bei Festsetzung der neuen Mieten Rücksicht nehmen. — Der Bericht über die anderen Punkte der Tagesordnung folgt am Montag.

Aus der ev. Kirchengemeinde.

Vom ev. Dekanat wird geschrieben: Der Zuhörer- u. Konfirmandenunterricht wird von diesem Jahr an nach Seelsorgebezirken getrennt gegeben, so daß der Dekan und der Stadtpfarrer die Knaben und Mädchen ihres Bezirkes, und zwar je wieder in besonderer Abteilung, unterrichten. (Grenzstraße der Bezirke ist bekanntlich Biergasse u. Steg). Der Unterricht des 1. Bezirkes findet im Volksschulgebäude, der des 2. Bezirkes im Vereinshaus zu gleicher Zeit statt. (Knaben Dienstag 3-4, Donnerstag 11-12, Freitag 4 bis 5 Uhr; Mädchen Dienstag 4-5, Mittwoch 1/3-1/4, Donnerstag 4-5 Uhr). Der Zuhörerunterricht beginnt am 17. Oktober.

Am 1. Oktober ds. Js. treten folgende Preiserhöhungen ein:

Gaspreis:	
für Calw	Mk. 20.— pro cbm
für Hirsau	Mk. 24.— " "

Strompreis:	
Lichtstrom	Mk. 35.— pro KWSt.
Kraftstrom	Mk. 30.— " "

Kokspreise:	
Brechhoks	Mk. 500.— ab Werk pro 3tr.
Grobhoks	Mk. 495.— " " " "
Bohnenhoks	Mk. 450.— " " " "
Abfallhoks	Mk. 400.— " " " "

Calw, den 6. Oktober 1922.
Städt. Gas- und Elektr.-Werk: Schleich.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

An die Herren Arbeitgeber!

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. 9. 1922 (R.-G.-Bl. S. 724) werden die Arbeitgeber dringend ersucht, der Krankenkasse bzw. deren örtlichen Geschäftsstellen (Schultheißenämter)

die Löhne ihrer Arbeiter, Angestellten usw. ohne Rücksicht auf ihre Höhe **spätestens bis Dienstag, den 10. ds. Mts. anzuzeigen.**

Sofern die erforderlichen Formulare den Arbeitgebern nicht schon zugestellt worden sind, können sie von der Kassenverwaltung bzw. von den Schultheißenämtern bezogen werden. Im Unterlassungsfall müßte Strafantrag beim Versicherungsamt gestellt werden. Strafbar macht sich auch, wer unrichtige Angaben macht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß künftige Lohnveränderungen soweit sie den Betrag von 500 Mk. nicht übersteigen, innerhalb drei Tagen der Krankenkasse zu melden sind.

Calw, den 6. Oktober 1922.
Vorsthender des Vorstandes: Kamparos.
Verwalter: Proß.

Oberamtsparkasse Calw.

Gemeinnützig und mündelsicher.
Einlageberechtigt Jedermann.

Spareinlagen

werden bis auf Weiteres verzinst mit 4 %,
bei 1/4jähr. Kündigung:
bis zu 10000 Mk. 4 1/2 %,
über 10000 Mk. 4 3/4 %,
bei 1/2jähr. Kündigung:
von 10000 Mk. an aufwärts 5 %.

Höhere Beträge werden bei längerer
Kündigungsfrist noch höher verzinst.

Provisions-, porto- und spesenfreier
bargeldlos. Zahlungsverkehr (Giroverkehr).

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Bergangene Woche rückte die Feuerwehr zu ihrer Herbst-Hauptübung aus. Nach dem üblichen Marsch auf den Brühl, woselbst die Geräte besichtigt wurden, schritt die Feuerwehr zum Angriff auf das gedachte Brandobjekt auf dem Marktplatz. Diese Übung ging in der gewohnten Ruhe und Sicherheit von statten. Nach der Übung fanden sich die Mannschaften im Bad. Hof zu der Hauptversammlung ein. Dieselbe wurde eingeleitet und umrahmt durch treffliche Vorträge der hiesigen Stadtmusik. Der Kommandant der Feuerwehr, Wagnermeister Stübner, besprach die Übung und war mit den Leistungen der Wehr zufrieden. Sodann berichtete der Kommandant über den Stand der Weckerlinie und konnte die Mitteilung machen, daß die Motorspritze bereits abgenommen ist und wohl in der nächsten Zeit hier eintreffen wird, so daß dieser Tage mit der Ausbildung der Mannschaften begonnen werden kann. Mit dem Ehrenzeichen und Urkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft konnte an dem Abend ausgezeichnet werden: Carl Broß, Zimmermeister, Carl Rothfuß, Tagelöhner. Die Kameraden wurden von dem Kommandanten als Vorbild für die jüngeren Mitglieder bezeichnet mit dem Wunsch, daß jeder Mann, welcher ein Herz für seine Mitmenschen hat, sich für verpflichtet halten sollte, der Feuerwehr anzugehören, denn selbst bei Vorhandensein der Motorspritze dürfte die bisherige freiwillige Feuerwehr nicht zu entbehren sein. Die Hauptversammlung verlief in harmonischer Stimmung.

Der Kurs der Neuzsmark.

Der Dollar galt gestern 2157 Mark, der Schweizer Franken 405 Mark.

(GCB.) Ravensburg, 6. Okt. Am nächsten Montag wird hier der neue Bahnhof eröffnet. Mit dem Umbau des alten Bahnhofs wurde bereits begonnen. Das Dach ist teilweise abgedeckt und ein Teil des Gerüsts aufgestellt.

(GCB.) Ravensburg, 6. Okt. Heute früh 3 Uhr brach in der Sägerei Pferd (Ziegelstr.) Feuer aus, durch das das gesamte Werk völlig in Asche gelegt wurde. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte aber bei der Bauart des Sägewerks nur die Nebengebäude schützen. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden sehr groß.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw.
Druck und Verlag der W. Deschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Herrenstraße und Baumstraße.



BRENNABOR

Elektro-Motore

von 1/2 bis 50 PS. fabriken, Kupferwicklung, Fabrikat Himmel oder
Maschinenfabrik Eßlingen, sofort lieferbar

Kurz & Benz, G. m. b. H., Zweigbüro Calw.
Sternsprecher Nr. 57.

Einige tüchtige

Näherinnen und Strickerinnen
werden eingestellt.

Eder & Co., Strickwaren-Fabrik, Hirsau.

Wir stellen ein:
gelernte und angelernte
Börsemacherinnen
sowie eine tüchtige **Berfärblerin**
bei bester Bezahlung.

Metallwarenfabrik Nagold G. m. b. H.

Tüchtiger Mechaniker
(Schnittmacher, wenn geeignet als
Vorarbeiter) in gesetztem Alter gesucht
Florentmetallwerke A.-G., Hirsau.

Bei sehr hohem Lohn
und guter Behandlung
suche ich
per sofort oder 1. November
ein tüchtiges, ehrliches,
selbständiges

Mädchen
für meinen aus 2 Personen
bestehenden neuen Haushalt
Kudolf Schwarz,
Wollhandlung
Horb a. N. Fernspr. 84.

1 Aufzugsführer
(junger Mann) und

1 Kutscher
sucht
Sanatorium Schwarz-
waldheim, Schönberg,
Station Bad Liebenzell.

Viehfütterer
welcher auch mit Pferden
umgehen kann, kann sofort
eintreten bei
Adolf Eble, Müller,
Mühlhausen, Amt Pforz.

Jüngeres
Mädchen
im Nähen bewandert
gesucht.
J. Eberhard, Schirmgesch.

Tüchtiges, solides
Mädchen
zum baldigen Eintritt ge-
sucht von
Frau Ernst Kirchherr.

Hohe
Verdienstmöglichkeit
Fleiß, gewandten
Herrn ist beste Ge-
legenheit gegeben,
sich eine lohnreiche
dauernde Existenz
zu gründen, durch
den Verkauf unse-
rer Gersters Näh-
maschinen an Pri-
vate auf dem Land.
Ausf. Bewerbungen
erbeten an
Stephan Gerster,
Reutlingen.

Hiesige Firma sucht
ein in Kurzschiff und Ma-
schinenschreiben gewandtes
Fräulein
mit Praxis. Eintritt sofort.
Schriftl. Anerbieten unter
B. C. 234 sind zu richten
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche für sofort oder
spätestens 1. Nov. pünkt-
liches, ehrliches
Mädchen
bei gutem Lohn.
Frau Amtsgerichts-Rat
Höbber, Calw.

Zu baldmög. Eintritt suche
ich ein fleißiges, ordentliches
Dienst-
Mädchen
gefesten Alters, das schon
gebildet hat und etwas Land-
wirtschaft versteht, bei hohem
Lohn.
Frau Fabrikant E. Ott,
Durlacherstraße 22,
Pforzheim.

Kalbin
hat zu verkaufen
Witwe Burkhardt.

Forsterrier
zugelaufen.
Abzuhol. innerhalb 3Tag. bei
Eugen Kappler,
Ottenbronn.

2 Mädchen
für den Haushalt zu ch t
zum sofortigen Eintritt.
Frau Hoyt, Hof Dide.

Fünf Bettwässer
der Familie Taggruber in
Esterdorf P. Dorfen Obb.
geheilt. — Ferner Sohn des
Herrn Strobel in Groß-Eis-
lingen (Würt.) Bahnstr. 25,
wofür öffentlicher Dank dem
Herrn
Heilk. Dr. Voglsamer,
München, Alenzstr. 73
Bettwässerkurverband.
Rückporto. H

Verkaufe
leere Fettfässer
als Gartenfässer geeignet,
nachmittags von 2-4 Uhr.
Südd. Del.-u. Fettwaren-
Industrie Calw.
Wilhelm Haaf.

20 Str. Mostobst
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

B.G. Heute Abend Stimmung.

Calwer Liederkränz
Zu einer Be-
sprechung und
Probe des
Gemischten
Chores,

Sonntag vormittag 11 Uhr
im „Bad. Hof“ erjagen wir
unsere verehrl. Mitglieder, sich
zahlreich einzufinden. B.

Morgen Sonntag Nachm.
nach dem Übungsschießen:

Obst- und
Baumann-
Schießen.
Schützengesellschaft.

B.B.Z. Montag Abend im Lokal.

Hiedurch zeige ich an,
daß ich meine
Praxis
als Anwalt
wieder aufgenommen
habe.

H. Fink,
Rechtsanwalt
im Gasthause z. „Ochsen.“

Färberei Stalger
Pfullingen
färbt u. reinigt
für Haus und
Industrie.
Annahmestelle:
Friederike Pfeiffer, Calw,
Schloßstraße 241.

Wohnungsaufsch.
Wer tauscht 3-4 Zimmer-
Wohnung in Stuttgart, Calw
oder Hirsau gegen 3 bzw.
2 Zimmer-Wohnung in Böh-
lingen oder Sindelfingen?
Mittelung erbeten unter
F. 483 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Auf 15. ds. Mts wird von
Herrn besser möbl.
Zimmer
gesucht.
Angebote unter R. C. 233
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brennholz
einen Posten
zu kaufen gesucht;
wird abgeholt; Preis erb.
Wilhelm Haaf,
Altburgerstraße 251.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr
Die schwarze Pantherin.
 Nach dem Roman „Das Pantherweib“ in 6 Akten
 mit Beiprogramm
Scheldungsflieber.
 Lustspiel in 2 Akten.

Herbst - Anfänger - Tanzkurs!
 In nächster Zeit **neuer Kurs** im Gasthof beginnt wieder ein **neuer Kurs** zum „Bad. Hof“. Gest. Anmeldungen nimmt in liebenswürdiger Weise **Frl. Roth, Lederstraße** entgegen.
Karl Seher und Frau, Instituts-Lanzlehrer, Stuttgart.

Ullstein
Schnittmuster
 Zu beziehen durch
Friedrich Häussler
 Buchhandlung
 Fernsprecher 61 an der Brücke

In allen einschlägigen Geschäften zu haben



Wokempp
Weinbrand
 C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin
 Begr. 1850.
 Lager unterhält unser General-Vertreter:
 Conrad Petruschke, Ulm a. Donau, Fernruf 1457.

Gärtringen.
 Nächsten Montag habe ich einen Transport **gutgewöhnter schöner hoch-trächtiger Kalbinnen, sowie schöne Zucht- und Einstellrinder** zum Verkauf in meiner Stallung stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet
Hermann Wolf.
 Fernsprecher 3.

Bedeutende Zeitung / in Württemberg
Stuttgarter Neues Tagblatt
 Täglich 2 Ausgaben
 Erstes Anzeigenblatt

Achtung! Bürger! Achtung!
 Kammerjäger Brinkmann, staatlich konzeptionierter, langjährig erfahrener Fachmann, übernimmt die Vertilgung sämtlicher Ungeziefer wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Für Menschen und Haustiere unschädlich. Billige Ausrottung des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. Bestellungen erbitten sofort unter Kammerjäger Brinkmann an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Liebe übertrumpfen!
Oetker's Rezepte



gelingen immer! Man versuche:
Creme-Torte.
 Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 200 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver (= ein gestrichener Eßlöffel), 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, etwa 10 bis 11 Eßlöffel Wasser.
 Zur Creme: 1 Päckchen Dr. Oetker's Creme-Pulver Dibona, Vanille-, Mandel- oder Schokoladengeschmack, zubereitet nach aufgedruckter Anweisung.
 Zutaten zum Guß: 60 g Kakao, 80 g Zucker, 2 Eßlöffel Wasser.
 Zubereitung: Verrühre Butter und Zucker gut miteinander, füge dann das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver gemischte und gesiebte Mehl hinzu und gib nach und nach das Wasser daran. Backe die Masse in einer gut gefetteten Springform und zwar 1/2 Stunde. Nach dem Erkalten schneide die Torte quer durch und belege die untere Hälfte mit der fertigen Creme, lege die andere Hälfte darüber und bestreiche die Torte mit dem Schokoladenguß. Zu diesem läßt man die Zutaten auf schwacher Flamme kochen, bis die Masse Fäden zieht. Die richtige Zubereitung von Schokoladenguß erfordert einige Übung. Die Torte kann auch mit jeder anderen Glasur überzogen werden.
 Rezept Nr. 5.

Einmaliges Angebot! 100 Stück
Elektrische Bügeleisen
 sehr gutes Fabrikat
 2 1/2 Kilogramm schwer 1350.— M.
 3 1/2 Kilogramm schwer 1450.— M.
 5 Kilogramm schwer 1800.— M.
Kurz & Benz, G. m. b. H., Calw, Tel. 57.

Wir gewähren
 in laufender Rechnung 3 1/2 % Zinsen
 auf Spareinlage 4 % Zinsen
 bei vierteljährlicher Kündigung bis zu Mk. 10 000.— 4 1/2 % Zinsen
 über Mk. 10 000.— 4 3/4 % Zinsen
 bei halbjährlicher Kündigung von Mk. 10 000.— aufwärts 5 % Zinsen.
 Größere Beträge werden bei längerer Kündigungsfrist noch höher verzinst.
 Zeichnungen auf die **Zwangsanleihe** werden von uns zu den ausgeschriebenen Bedingungen entgegengenommen.
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe
 in Calw, e. G. m. b. H.

Versteigerung.
 Am Mittwoch, den 11. Oktober (Fahrmarkt) verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit in der Schenke vom Waldhorn alte Stutgarterirahne gegen Barzahlung:
 2-3 Plüschsofa, 1 Kopierpresse, 1 Spiegel mit Goldrahmen (177/140 cm), Bilderrahmen, 1 große Partie Gaslampen, 1 Kinderschlitten, Biergläser, Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Hotelwagen, 1 Landauer, 1 Viktoriawagen, 2 Leiterwagen, 1 Schlitten mit Pelz, 1 Gepäckschlitten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschnitzler, 1 Faß 3-400 Liter haltend und Sonstiges.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Stadtinventierer Kolb.



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reichster Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curth,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Arkadenriedleisch-Rohbrücke
 Großhandlung Einzelverkauf
 Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.

Wir suchen
 für einen unserer Angestellten ein **möbliertes Zimmer**
 Angebote bitten wir auf unserer Geschäftsstelle abzugeben.
Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Kunstblätter gerahmte Bilder
Kunstbild, Haus, Pforzheim
 Brief-papier
 Künstler-karten
 Besichtig. o. Kaufzw.

Emma Bühler
Max Weise
 grüßen als Verlobte
 Kentheim Ellenburg
 8. Oktober 1922.

Delmühle Härle
Stammheim
Verarbeitungstage:
 Montag, Dienstag, Mittwoch, Samstag: **M o h n,**
 Donnerstag: **K e p s** und **D o t t e r.**
 Freitag: **L e i n.**
 Durch Verbesserung meiner Einrichtung bin ich in der Lage, ein **glanzhelles** und **durchaus saftreiches Mohnöl** herzustellen, welches den **verwöhntesten Ansprüchen** Rechnung trägt.
Fritz Härle.

Dentist Luibrand
 hat seine Praxis **wiederaufgenommen.**
 Sprechstunden
 von 9-1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Die Mittelstandsküche bittet um Spenden von Birnen, Äpfeln und Zwetschgen zum Dörren; von Kraut, Kartoffeln u. a.
 Gaben nimmt entgegen
Frau E. Sannwald, Calw, Insel.

Damen- und Kinder-Hüte
Geschw. Gutmann
 Westl. 28 Pforzheim Tel. 368.

Färberei Strubberg
 Chem. Waschanstalt.
 Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

TAPETEN
 in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER,
 Bahnhofstraße.
 Prima neue, starke **Herren-Mäster**
 aus soliden, dunklen Stoffen, gestreift, braun, grau meliert, u. s. w. hergestellt und mit gutem Futter verarbeitet, in allen Größen, Preis pro Herren-Mantel nur Mk. 3000. Versand franko Nachnahme. Garant e: Zurücknahme bei Nichtgefallen.
 H. Thiele, Bad Deynhausen, Süd 200 i. Weiff. und Köln, Bayar'sasse Nr. 2.

Haarpfänger repariert
 Friseur Obermatt.
Kaffe
leere Dosen
 für 1 Kg. Inhalt 5.— Mk. 2,5 Kg. Inhalt 10.— Mk. 5 Kg. Inhalt 15.— Mk. nur mit Deckel u. einigermäßen gut.
 Südd. Del.-u. Fettwaren-Industrie Calw.
 Wiltz, Haaf.

Stiefelhütchenholz
 kauft zu hohen Preisen kleine und große Quantum
Alfred Mayer,
 Immendingen.
 Jeder Auskunft siehe postwendend gerne bereit.

Schmiech.
 Am Montag, den 9. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft
 reine **Milch-Schweine**
Michael Luz.

Nr. 23
 Die Stinneslo...
 industrie.
 Die Konfere...
 gen deshalb a...
 zierten ein Ut...
 fenstillstands...
 sofort die Zus...
 zien bis zur V...
 der Räumung...
 werden könne.
 Die Entente...
 und Frankrei...
 seits beschlo...
 Rumänien hat...
 hin geht, daß...
 tangen türki...
 werde; der B...
 derung eines...
 den Staaten.
 Die russische...
 Englands ins...
 an der Konfere...
 englischen In...
 Sowjetregieru...
 versagt.
 Bei den Verhan...
 Samstag eine...
 nicht vernomi...
 schmuggelte P...
 Die Urfa...
 Paris, 7. Okt...
 lautet, die Regie...
 in Konstantinop...
 wegung gegen...
 aufnehmen wirt...
 Uhr die förmlich...
 nerhalb eines...
 griechischen Tru...
 übergeben würd...
 Wieder...
 Konstantin...
 abend um 9 M...
 nationalistische...
 Zone bei Ism...
 Die Urfa...
 Paris, 7. Okt...
 Konstantinopel...
 bania die Besetz...
 der Friedenskonf...
 lierten General...
 ten gestern die...
 Ismed Pascha ge...
 wort in der th...
 langte. Daraufh...
 stantinopel aus...
 um Ausdehnung...
 Sinner...
 Paris, 7. Okt...
 d'Orsay an und...
 präsidenten Poin...
 de la Rocca und...
 heiten. Lord Lu...
 und von dem b...
 Etwas später er...
 ebenfalls an den...
 2.15 Uhr heute fr...
 den Journalisten...
 Wir werden mo...